

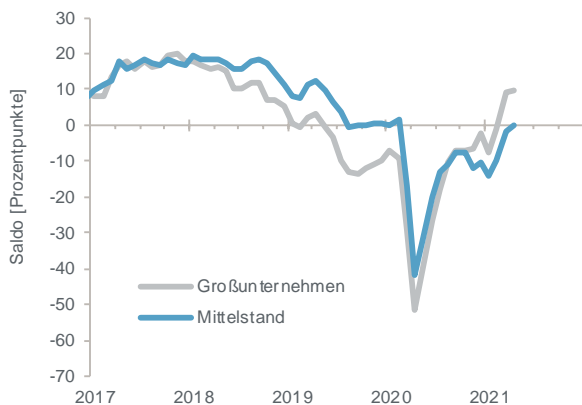
»» Geschäftsklima: Mittelständler schlagen sich wacker

10. Mai 2021

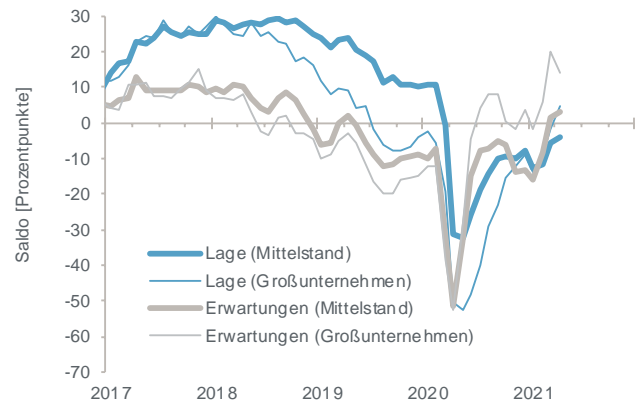
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Geschäftsklima im Mittelstand steigt zum dritten Mal in Folge
- Moderate Verbesserung bei Lageurteilen und Erwartungen der Mittelständler
- Erwartungen der Großunternehmen geben auf hohem Niveau wieder etwas nach
- Hoffnung auf Aufschwung berechtigt – bei erfolgreicher Eindämmung der Pandemie!

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Bessere Stimmung im Mittelstand

Die dritte Corona-Welle hat vielerorts Verschärfungen des Lockdowns erfordert und bis zu einer Immunisierung der breiten Bevölkerung ist es noch ein langer Weg. Andererseits erholt sich die Weltwirtschaft spürbar, angetrieben von den Schwergewichten USA und China. In diesem von widersprüchlichen Signalen geprägten Umfeld schlagen sich die mittelständischen Unternehmen wacker: Ihr Geschäftsklima nimmt im April um 1,4 Zähler auf -0,3 Saldenpunkte und damit das dritte Mal in Folge zu. Beide Klimakomponenten tragen zu dem jüngsten Anstieg bei:

- Die Urteile der Mittelständler zur Geschäftslage klettern um 1,3 Zähler. Allerdings verharren sie mit -4,2 Saldenpunkten weiter unterhalb des historischen Durchschnitts, was angesichts der fortbestehenden Einschränkungen besonders bei den Dienstleistungen verständlich ist.
- Die Geschäftserwartungen verbessern sich um 1,7 Zähler und erreichen mit 3,3 Saldenpunkten den höchsten Stand seit zwei Jahren. Offenbar setzen immer mehr Unternehmen auf eine erfolgreiche Eindämmung der Pandemie und einen Aufschwung im späteren Jahresverlauf.

Großunternehmen wieder etwas weniger optimistisch

Auch in den Großunternehmen zieht die Stimmung im April weiter an, diesmal allerdings allein getrieben von deutlich besseren Urteilen zur aktuellen Geschäftslage. Diese steigen um 6,8 Zähler auf 4,8 Saldenpunkte und übertreffen damit erstmals seit Juni 2019 wieder die Nulllinie. Demgegenüber geben die Erwartungen der Großunternehmen um fast ebenso deutliche 6,2 Zähler auf jetzt 13,9 Saldenpunkte nach. Angesichts der rekordnahen Verbesserung der Erwartungen um mehr als 14 Zähler auf ein Zehnjahreshoch im Vormonat sehen wir hierin allerdings nur eine Konsolidierung, bei der angebotsseitige Produktionshemmnisse aufgrund von Engpässen bei wichtigen Vorleistungsgütern wie etwa Halbleitern eine Rolle gespielt haben dürften. Unter dem Strich bleibt für die Großunternehmen ein mageres Plus von 0,3 Zählern beim Geschäftsklima, wodurch es sich mit jetzt 9,6 Saldenpunkten weiter sehr klar auf der positiven Seite der Skala etabliert.

Verarbeitendes Gewerbe weiter im Höhenflug

Dass die Großunternehmen im Unterschied zum Mittelstand derzeit mehrheitlich positiv gestimmt sind, verdanken sie ihrer ausgeprägteren Orientierung auf die internationalen

Märkte. Dadurch profitieren sie nun besonders vom Aufschwung der Weltwirtschaft. Sichtbar wird das vor allem im exportstarken Verarbeitenden Gewerbe, das weiter im Höhenflug ist. In der mittelständischen Industrie klettert das Geschäftsklima um 3,8 Zähler auf 10,6 Saldenpunkte und in der Großindustrie um 1,5 Zähler auf 21,3 Saldenpunkte. Damit führt das Verarbeitende Gewerbe die Stimmungstabelle in beiden Unternehmensgrößenklassen mit einigem Abstand an. Die globale wirtschaftliche Belebung zieht zudem die Großhandelsunternehmen nach oben, die ihre Dienste an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten anbieten (Mittelständler: +2,3 Zähler auf 1,8 Saldenpunkte; Großunternehmen: +5,5 Zähler auf 9,3 Saldenpunkte).

Gemischte Signale aus den Binnenbranchen

In den Binnenbranchen sind die Stimmungssignale im April gemischt. Erfreulich ist die anhaltende Aufhellung des Geschäftsklimas im Einzelhandel trotz fortbestehender Einschränkungen, wenngleich die Indikatoren in beiden Größenklassen weiterhin merklich unter der Nulllinie bleiben (Mittelständler: +3,8 Zähler auf -3,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: +3,8 Zähler auf -5,0 Saldenpunkte). Auf ohnehin unterdurchschnittlichem Niveau rückläufig ist die Stimmung hingegen bei den Dienstleistungen. Bei den Großunternehmen dieses Wirtschaftsbereichs hält sich der Rückgang allerdings in engen Grenzen (-0,4 Zähler auf -3,1 Saldenpunkte). Die kleinen und mittleren Dienstleistungsunternehmen berichten hingegen mit -2,4 Zählern sowohl die größte Abwärtskorrektur unter allen Branchen als auch mit -14,0 Saldenpunkten das niedrigste Klimaniveau. In dieses Segment fällt das Gros kontaktintensiver Dienstleistungsangebote aus

Kultur, Unterhaltung, Gastgewerbe und den persönlichen Dienstleistungen, die ebenso wie der Einzelhandel den pandemiebedingten Einschränkungen unterliegen. Im Bauhauptgewerbe, das ähnlich wie die Industrie über Engpässe bei Vorleistungsgütern klagt, geht die Stimmung im April ebenfalls nach unten (Mittelständler: -1,4 Zähler auf 7,5 Saldenpunkte; Großunternehmen: -2,1 Zähler auf -1,7 Saldenpunkte).

Eindämmung der Pandemie notwendig für Aufschwung

Der neuerliche Stimmungsanstieg in der deutschen Wirtschaft, wie ihn das Aprilergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers belegt, ist eine gute Nachricht. Nachdem das Geschäftsklima in der Hoffnung auf Lockerungen bereits im März einen großen Satz nach oben gemacht und viele Vorschusslorbeeren für den Aufschwung verteilt hatte, sprach die anhaltend schwierige pandemische Lage für sich genommen eher für einen Rückgang des Geschäftsklimas im April. Stattdessen brachte der April den dritten Anstieg in Folge, was nach der altbekannten Daumenregel den Beginn eines Aufschwungs signalisiert. Damit der erhoffte Aufschwung nun auch Realität wird, müssen die Neuinfektionen konsequent eingedämmt und das Impftempo weiter hochgehalten werden. Dann stehen die Chancen gut, dass Deutschland im zweiten Halbjahr dank Nachholeffekten bei den bislang untersagten Dienstleistungen und im Handel einen kräftigen Wachstumsschub sehen wird. In der Industrie ist die Auftragslage bereits jetzt blendend, bislang wird die Produktion allerdings noch durch angebotsseitige Engpässe besonders bei Halbleitern beeinträchtigt.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						V.m.	Vj.	3-M.	
		Apr/20	Nov/20	Dez/20	Jan/21	Feb/21	Mrz/21				Apr/21
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-44,7	-8,3	-4,7	-3,4	0,4	6,8	10,6	3,8	55,3	11,4
	GU	-58,2	-3,4	0,6	2,3	11,6	19,8	21,3	1,5	79,5	17,7
Bauhauptgewerbe	KMU	-8,2	7,8	7,2	1,4	4,0	8,9	7,5	-1,4	15,7	1,3
	GU	-21,3	-7,5	-7,5	-4,6	-5,9	0,4	-1,7	-2,1	19,6	4,1
Einzelhandel	KMU	-40,9	-2,2	1,2	-26,6	-23,8	-7,7	-3,9	3,8	37,0	-2,6
	GU	-51,6	-8,0	-7,3	-21,7	-27,9	-8,8	-5,0	3,8	46,6	-1,6
Großhandel	KMU	-55,0	-11,1	-8,1	-12,6	-12,9	-0,5	1,8	2,3	56,8	6,7
	GU	-48,3	-8,1	-2,5	-3,5	-0,5	3,8	9,3	5,5	57,6	8,9
Dienstleistungen	KMU	-50,5	-21,4	-19,9	-23,3	-19,7	-11,6	-14,0	-2,4	36,5	6,4
	GU	-47,7	-15,0	-10,2	-14,1	-12,8	-2,7	-3,1	-0,4	44,6	6,9
Deutschland	KMU	-41,8	-11,9	-10,4	-14,4	-9,7	-1,7	-0,3	1,4	41,5	8,3
	GU	-51,5	-6,5	-2,2	-7,7	-1,3	9,3	9,6	0,3	61,1	11,3
Lage	KMU	-31,3	-10,1	-7,6	-12,9	-11,4	-5,5	-4,2	1,3	27,1	3,2
	GU	-50,2	-11,9	-8,7	-14,0	-8,9	-2,0	4,8	6,8	55,0	9,5
Erwartungen	KMU	-51,3	-13,8	-13,3	-16,1	-8,3	1,6	3,3	1,7	54,6	13,3
	GU	-52,8	-1,6	3,8	-2,0	5,7	20,1	13,9	-6,2	66,7	13,2
Beschäftigungserwartungen											
	KMU	-23,7	-4,4	-4,0	-3,6	-4,0	0,7	3,5	2,8	27,2	4,1
	GU	-27,1	-9,0	-9,9	-10,1	-7,0	-0,8	-1,0	-0,2	26,1	6,7
Absatzpreiserwartungen											
	KMU	-12,7	-2,3	-0,7	-0,4	1,5	10,5	15,6	5,1	28,3	10,3
	GU	-14,9	-3,5	2,4	1,1	1,3	10,0	15,2	5,2	30,1	8,8
Exportserwartungen des											
Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-56,0	-16,1	-11,0	-6,9	-1,7	4,5	7,3	2,8	63,3	14,7
	GU	-59,3	-5,4	-2,5	2,1	5,1	23,0	21,0	-2,0	80,3	18,3

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturmfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.